

Das Blut Christi, der Geist und die Versöhnung

1. Was das Blut symbolisiert

Es ist das, was das Blut symbolisiert, das uns reinigt.

Es ist der Geist des selbstlosen Sohnes Gottes, der reinigt; das Leben ist im Blut.

Jesus präsentiert uns Sein physisches Blut und sagt:

„Euch kann vergeben werden, Ich habe die Anforderungen erfüllt, von denen ihr dachtet, mein Vater würde sie verlangen.“

Wenn man darüber nachdenkt, drängt sich die Frage auf: Wie kann physisches Blut irgendetwas reinigen oder säubern?

2. Das Blut und die Fürsprache

„Danke sei Gott, dass Er, der Sein Blut für uns vergossen hat, lebt, um dafür einzutreten, lebt, um Fürsprache für jede Seele zu machen, die Ihn annimmt. ,Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.' Das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde. Es spricht Besseres als das Blut Abels, denn Christus lebt allezeit, um Fürsprache für uns zu machen. Wir müssen uns stets der Wirksamkeit des Blutes Jesu bewusst sein. Dieses lebenserhaltende, sündenreinigende Blut, das durch lebendigen Glauben in Anspruch genommen wird, ist unsere Hoffnung. Wir müssen dafür eine unschätzbare Wertschätzung entwickeln, denn es spricht nur für uns, wenn wir durch Glauben seine Kraft in Anspruch nehmen und das Gewissen rein und in Frieden mit Gott halten.“
{7BC 947.11; BK 498.2}

Wer wird also angefleht – Gott oder wir?

Das Blut reinigt **uns** von der Sünde, nicht Gott von Seinem Zorn oder Reinigung.

Was ist dieses lebenserhaltende, sündenreinigende Blut?

Ist das das physische Blut Christi? Das ist unmöglich, denn physisches Blut reinigt nicht das Leben; der Heilige Geist tut das. Christus fleht uns an, weil Sein physisches Blut unsere Forderungen nach Vergebung erfüllt hat, und lädt uns dann ein, Sein wahres Blut – Seinen Geist – zu empfangen, damit wir tatsächlich von Sünde gereinigt werden können. Somit übernimmt sein Geist die Herrschaft in uns gegen die Sünde, wenn wir sein Blut trinken. Das himmlische Heiligtum wird nicht durch Blut gereinigt, sondern durch den Geist Christi reinigt es.

3. „Blut ist Leben“ – biblische Spur

„Denn das Leben allen Fleisches ist sein Blut; und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung für eure Seelen zu erwirken; denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch das Leben.“ ; „Denn es ist das Leben allen Fleisches; sein Blut ist für sein Leben. Darum habe ich zu den Kindern Israels gesagt: Ihr sollt das Blut keines Fleisches essen; denn das Leben allen Fleisches ist sein Blut.“(3. Mose 17,11; vgl. 17,14)

Das Blut ist das Leben; das Leben ist im Blut.

Ist es möglich, dass „Blut“ in vielen Aussagen als „Leben“ zu verstehen ist?

So können wir sagen: Sein Leben, das für uns ausgegossen wurde, ist von größter Bedeutung. Sein hingeebenes Leben – und damit Sein Geist – ist die eigentliche Realität hinter dem Symbol „Blut“.

Manchmal, wenn man Zitate darüber liest, dass Christus für uns Fürsprache hält, könnte man denken, dass er wirklich in unserem Namen um seinen Vater bittet. Das ganze Konzept eines harten und kalten Vaters, der uns zu zerstören scheint, und dann interveniert Christus, um zu flehen: 'Mein Blut, mein Blut', ist einfach vollkommen heidnisch, wenn man darüber nachdenkt.

Wenn du liest: Er bittet oder interveniert mit Seinem Blut, meint er dass Er mit Seinem Geist für uns eintritt, das heißt, Er spricht zu unserem Gewissen, versucht, uns zu Sich hinzuziehen und *uns von Seiner Liebe und Seinem Wunsch zu überzeugen*, unsere Sünden zu vergeben und uns zu retten.

Jesus muss den Vater von nichts überzeugen, denn der Vater denkt genau wie Jesus – die beiden sind eins im Geist.

Hebräer 9:14: „Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich durch den ewigen Geist ohne Makel Gott darbrachte, Ihr Gewissen von toten Werken reinigen, um dem lebendigen Gott zu dienen?“

Was reinigt das Blut Christi tatsächlich? Ausschließlich unser Gewissen, aber NICHT die Sünde!

4. Sein Blut reinigt uns von aller Sünde

Kann es eine weitere Ebene des physischen Blutvergießens durch Christus geben? Ist es nicht so, dass Seine Bereitschaft und die Bereitschaft des Vaters, sich selbst bis zum Äußersten zu verleugnen, um die Menschheit zu retten, und dass Christus sogar Sein ewiges Dasein riskierte und sich von Seinen Geschöpfen foltern und kreuzigen ließ, und dadurch nicht nur die Menschheit durch Sein Blut, sondern das gesamte Universum

„reinigte“, indem Er den Charakter und die Agape des Vaters offenbarte, die Lügen des Feindes entlarvte und so das gesamte Universum rettete?

Er reinigt uns durch seinen Tod am Kreuz und durch sein „Blutvergießen“ von unseren Sünden, die unser falsches Verständnis von Gott betrafen, da Satans Charakter vollständig offenbart wurde und uns durch sein Blut vergießen, die Augen geöffnet wurden, wie weit er ging, aber auch wie große seine Liebe zu uns ist, sogar diesen Weg für uns zu gehen, um unseren Verständnis zu dienen.

Also, unsere Sünde könnte auch darin bestanden haben, dass wir ein falsches Verständnis von Gottes Charakter hatten, und er reinigte uns davon, indem er sich selbst so sehr erniedrigte, dass er sogar für uns ans Kreuz ging, obwohl dies für Gottes tatsächlichen Erlösungsplan nicht unbedingt notwendig war.

5. Waggoner, Jones und Ellen White

Ellen G. White wandte sich nicht von Waggoner und Jones ab. Sie gaben bis etwa 1900/1901 weiterhin wertvolles Material, erst nach 1905–1907 kam es bei ihnen zu deutlichen Abweichungen.

„Der Herr sandte in Seiner großen Barmherzigkeit eine äußerst kostbare Botschaft an Sein Volk durch die Ältesten Waggoner und Jones. Diese Botschaft sollte den erhabenen Erlöser, das Opfer für die Sünden der ganzen Welt, DEUTLICHER vor der Welt präsentieren. Sie stellte die Rechtfertigung durch den Glauben an den Glaubenden in Verbindung mit dem Gesetz dar.“ (TM 91, 1895)

Sie unterstützte Waggoner und Jones definitiv und ihre alten Aussagen haben ihre Kraft nicht verloren.

6. Die Sühne im Licht des Charakters Gottes

a) Waggoner und Jones zur Sühne

Waggoner begann, die Sühne in einem ganz anderen Licht zu betrachten, und zwar in den Jahren 1893 und 1894:

„Wir haben die Frage der Versöhnung genau dort gelassen, wo die Schriften sie hingestellt haben; und während sie viel über die Notwendigkeit für den Menschen sagen, mit Gott versöhnt zu werden, deuten sie niemals an, dass es eine Notwendigkeit für Gott gäbe, mit dem Menschen versöhnt zu werden.

Eine solche Behauptung wäre eine schwere Anklage gegen den Charakter Gottes.

Die Idee ist aus dem Heidentum in die christliche Kirche gekommen, die wiederum aus dem Papsttum kam, wo die einzige Vorstellung von Gott die war, dass sein Zorn

durch ein Opfer besänftigt werden musste." (E.J. Waggoner, Present Truth UK, 21. September 1893)

„Wie aber kann das Vergießen von Blut, des Blutes Christi, Sünden wegnehmen? Einfach, weil das Blut das Leben ist. „Denn das Leben des Fleisches ist im Blut, und Ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen. Denn das Blut ist es, das Sühnung erwirkt für die Seele." 3.Mose 17,11.

Wenn wir also lesen, dass es ohne Blutvergießen keine Vergebung gibt, dann wissen wir, dass dies bedeutet, dass keine Sünden weggenommen werden können, außer durch das Leben von Christus.

In Ihm ist keine Sünde; wenn Er also einer Seele Sein Leben gibt, wird diese Seele sofort von der Sünde gereinigt.“ {E.J. Waggoner, PT UK, 21.9.1893}

Weiter schreibt Waggoner:

„Natürlich ist die Idee einer Sühne oder eines Opfers, dass es ein Zorn gibt, der besänftigt werden muss. **Aber beachten Sie besonders, dass es wir sind, die das Opfer benötigen, und nicht Gott.**" (E.J. Waggoner, The Justice of Mercy, Present Truth UK, 30. August 1894)

b) Ellen White über die letzte Botschaft

Die vierte Engelsbotschaft von Offenbarung 18 begann 1888 und schwoll während der ersten Hälfte der 1890er Jahre an. Ellen White beschreibt die Kulmination dieser Botschaft so:

„Die Menschen **verlieren das Verständnis für sein Wesen.** Es wurde missverstanden und falsch interpretiert. In dieser Zeit muss eine Botschaft Gottes verkündet werden, **eine Botschaft, die erleuchtet und rettet. Sein Wesen muss offenbart werden.** In die Finsternis der Welt soll ***das Licht seiner Herrlichkeit***, das Licht seiner Güte, Barmherzigkeit und Wahrheit leuchten." {COL 415.3}

„Die letzten Strahlen des barmherzigen Lichts, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit, die der Welt gegeben wird, ist eine **Offenbarung seines Wesens der Liebe.** Die Kinder Gottes sollen seine Herrlichkeit bezeugen. In ihrem Leben und ihrem Charakter sollen sie zeigen, was die Gnade Gottes für sie bewirkt hat." {COL 415.5}

Warum ist Jesus noch nicht wiedergekommen? Ellen White antwortet:

„Christus wartet voller Sehnsucht auf die Offenbarung seiner selbst in seiner Gemeinde. **Wenn das Wesen Christi vollkommen in seinem Volk widergespiegelt ist, dann** wird er kommen, um es als sein Eigentum zu sich zu nehmen." {COL 69.1}

„Er sah die Not der Armen, **die dachten,** dass **es ohne Blutvergießen keine Vergebung** für ihre Sünden geben würde.“ - DA 157.2

„Christus am Kreuz führt die Menschen nicht nur zur Buße gegenüber Gott für die Übertretung seines Gesetzes – wem Gott vergibt, den lässt er zuerst Buße tun –, sondern Christus hat der Gerechtigkeit Genüge getan; er hat sich selbst als Sühneopfer dargebracht. Sein vergossenes Blut, sein gebrochener Leib **erfüllen die Ansprüche des gebrochenen Gesetzes**, und so überbrückt er die Kluft, die die Sünde gerissen hat. Er litt im Fleisch, damit er mit seinem zerschlagenen Leib den wehrlosen Sünder bedecken konnte. Der Sieg, den er mit seinem Tod auf Golgatha errang, **brach für immer die anklagende Macht Satans über das Universum und widerlegte seine Behauptung, Selbstverleugnung sei vor Gott unmöglich und daher für die Menschheit nicht wesentlich.**“ {ISM 341.3}

„**Was ist Sünde, dass sie ein solches Opfer für die Erlösung ihres Opfers erfordert?** War all diese Liebe, all dieses Leiden, all diese Demütigung **ERFORDERLICH**, damit wir nicht untergehen, sondern ewiges Leben haben?“ - SC 27.1

→ Ein solches Opfer war für die Menschen erforderlich, nicht für Gott zur Vergebung oder Reinigung.

c) Die heidnische versus biblische Vorstellung von Opfer

George Fifiield präsentiert in seinen Predigten von 1897 einen entscheidenden Unterschied:

„Das ist so nahe beim Herrn, wie es nur möglich ist. Das ist die Versöhnung, die Wieder-Eins-Machung; deshalb hat Er unsere Schmerzen auf sich genommen und unsere Leiden getragen, **damit Er das für uns tue, indem Er alles niederreißt, was Herzen von Herzen trennt, sowohl menschliche als auch göttliche.** Trotzdem hielten wir Ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Das war, **was wir darüber dachten.** Wir sagten: Gott tut das alles; Gott tötet Ihn, Gott bestrafte Ihn, um Seinen Zorn zu befriedigen, damit Er uns verschonen kann. **Das ist die heidnische Vorstellung von Opfern.**

Die christliche Vorstellung vom Opfer ist diese: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, **der an Ihn glaubt**, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.“

Das ist die christliche Sichtweise. Gleichgültigkeit behält, Hass behält, Egoismus behält, oder gibt, wenn überhaupt, nur widerwillig, die Kosten berechnend und auf einen größeren Ertrag zu einem späteren Zeitpunkt hoffend. Aber die Liebe, und nur die Liebe, opfert, gibt aus freien Stücken, gibt sich selbst, gibt, ohne die Kosten zu bedenken; sie gibt, weil sie Liebe ist. Da ist das Opfer, ob es das Opfer von Stieren und Böcken ist oder von dem, der das Lamm Gottes ist. Es ist das Opfer, das sich durch die ganze Bibel zieht. Aber die heidnische Vorstellung von Opfern ist genau das Gegenteil.

Irgendein Gott ist immer beleidigt, immer zornig, und sein Zorn muss auf irgendeine Weise besänftigt werden." (George Fifiield, 1897)

Fifiield weist auch auf die Bedeutung der Liebe hin:

„Und nun ein Wort zur Allwissenheit Gottes. Ich möchte euch zeigen, dass Gott, sollte Er aufhören, allliebend zu sein, auch aufhören würde, allwissend zu sein. Können Hass, Neid und Eifersucht Liebe kennen und begreifen? Die unendliche Liebe war einst in dieser Welt, in menschlicher Gestalt, und was haben sie mit Ihm gemacht? Sie kreuzigten Ihn. Weshalb haben sie Ihn gekreuzigt? **Weil sie Ihn nicht kannten. Hass, Neid und Eifersucht können der unendlichen Liebe ins Gesicht blicken und sie nicht erkennen.** Nur Liebe kann Liebe begreifen. Die Liebe kann auch den Hass, den Neid und die Eifersucht in ihrem wahren Licht erkennen, denn die Liebe sieht, kennt und begreift alle Dinge. Und deshalb kann Gott allwissend sein, weil Er Liebe ist." (George Fifiield, 1897)

7. Blut, Gewissen und Vergebung

Die psychologischen Folgen der Sünde und echte Vergebung

Gott liebt jeden Menschen weit mehr, als **wir uns vorstellen können**. Er vergibt immer jede Sünde in dem Sinne, dass Er uns unsere Sünden nicht vorhält. Er ist nicht verärgert über uns. Er liebt oder schätzt uns nicht weniger wegen irgendetwas, das wir getan haben. Auf eine tiefere Weise, als wir begreifen können, versteht Gott, dass Sünde uns verletzt und schadet. **Er hat Mitleid mit uns und sehnt sich danach, dass wir uns Ihm zuwenden und Ihm erlauben, uns von unserer Sündenkrankheit zu heilen.**

Die Bibel spricht von einer „Aufzeichnung der Sünde in unserem Herzen“:

„Die Sünde Judas ist aufgeschrieben mit eisernem Griffel und eingegraben mit diamantener Spitze auf die **Tafel ihres Herzens** und auf die Hörner eurer Altäre." (Jeremia 17,1)

Worauf bezieht sich die Bibel, wenn sie sagt, dass wir eine Aufzeichnung der Sünde in unserem Herzen haben? Ganz einfach: **dass wir ein Gewissen haben, das uns mit Schuldgefühlen und Verurteilung plagt**, wenn wir verstehen, dass unsere Handlungen und Verhaltensweisen nicht mit dem übereinstimmen, was richtig ist.

Vergebung, so wie wir sie erleben, **beinhaltet die Auslöschung der Aufzeichnung unserer Schuld und ihre Entfernung aus unserem Gewissen**, wodurch wir von unserer inneren Schuld befreit werden! **Gott hat diese wunderbare Veränderung in uns durch unseren Glauben an den Tod Seines Sohnes vollbracht. Das war das Motiv Gottes, Jesus der Welt zu geben.** Der Tod Christi war nicht dazu gedacht, irgendeine angeborene Bosheit in Gottes Herzen zu besänftigen oder Ihn zum Vergeben

zu bewegen, sondern um uns von den psychologischen Folgen der Sünde zu befreien und uns zu befähigen, Vergebung zu erfahren.

Reinigung des Gewissens

Der folgende Text in Hebräer behandelt dies deutlich:

„Wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt.“ (Hebräer 9,14)

Das Blut Christi reinigt unser Gewissen von der Schuld unserer „toten Werke“ (Werke, die zum Tod führen), so dass diese Sünden unser Gewissen nicht mehr belasten. Beachte, dass es unser Gewissen ist, das gereinigt wird, nicht die Aufzeichnungsbücher im Himmel. Die Schuld und Scham sind weg. Welch wunderbare Erleichterung! Es verändert uns, nicht Ihn oder die Sünde ansich.

Christus' Fleisch und Blut als Leben und Geist

Christis Fleisch zu essen und Sein Blut zu trinken heißt, Ihn als persönlichen Heiland anzunehmen, sowie daran zu glauben, daß Er uns unsere Sünden vergibt und daß wir in Ihm vollkommen sind. Wenn wir mit Seiner Liebe verbunden sind, in ihr bleiben, sie in uns aufnehmen, dann werden wir Seiner Natur teilhaftig.

Im Johannesevangelium macht Jesus dies unmissverständlich klar:

„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich Speise, und mein Blut ist wirklich Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich durch den Vater lebe, so wird auch der, der mich isst, durch mich leben... Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.“ (Johannes 6,51-63)

Das ist die Frucht des Baumes des Lebens zu essen – das Leben Christi und sein Geist, der uns von Sünde reinigt.

8. Das Opfersystem als Evangeliumsordnung

Um diese Trennung, die die Sünde geschaffen hat, zu überwinden und sich den Vorstellungen des Sünders anzupassen, gab Gott die Opfergesetze. Gott gab ihnen das Opfersystem, um ihnen zu helfen, zu sehen, was sie für notwendig hielten – das ist, was sie für erforderlich hielten. Es war ein Entgegenkommen von Gottes Seite aus.

Damit konnte ihr Verlangen nach Blut gestillt werden – und vor allem, damit sie glauben konnten, ihnen sei vergeben, wenn sie Tierblut vergossen.

Paulus macht deutlich, dass Tieropfer tatsächlich unmöglich die Sünde wegnehmen konnten:

„Denn es ist nicht möglich, dass das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnimmt." (Hebräer 10,4)

„Darum sprach er, als er in die Welt kam: Opfer und Opfertgaben willst du nicht, sondern einen Leib hast du mir bereitet... Durch diesen Willen werden wir geheiligt durch das Opfer des Leibes Jesu Christi ein für alle Mal." (Hebräer 10,5.10)

Es ist das LEBEN des Sohnes Gottes, das uns rein macht und unsere Ungerechtigkeit beseitigt. Und natürlich ist Jesus „die Wahrheit“, die all dies mit den Worten verbindet:

„Durch Barmherzigkeit und Wahrheit wird die Ungerechtigkeit gereinigt; und durch die Furcht des HERRN wenden sich die Menschen vom Bösen ab." (Sprüche 16,6)

Dies wird auch durch Hosea bestätigt:

„Denn ich wünschte Barmherzigkeit und nicht Opfer; und die Erkenntnis Gottes mehr als Brandopfer." (Hosea 6,6)

Alle Bibelverse oder Ellen White Zitate über Blut, das uns von Sünden reinigt, meinen jedoch immer: Das Leben Christi und sein Geist reinigen uns von aller Sünde. Weil Gott wusste, dass wir dennoch nicht glauben würden, uns könnte vergeben werden, sagte Christus zum Vater: „Ich tu es für unsere Kinder." Es ist von Gottes Seite nicht notwendig, doch die Menschen halten es für notwendig.

Der Schlüssel ist, dass kein physisches Blut uns tatsächlich reinigt, aber wir denken, dass es das tut, und somit ist unser Gewissen zufriedengestellt.

9. Licht durch Finsternis

Gott ist Liebe – keine Finsternis

Finsternis wird mit Sünde und Tod assoziiert. In Gott gibt es überhaupt keine Finsternis. Daher gibt es in Gott auch keinen Tod. Das Prinzip, dass Sünde mit dem Tod bestraft wird, erzeugt die Angst vor dem Tod. Wenn unser Vater Sünde mit dem Tod bestraft, werden wir immer Angst vor Ihm haben und können Ihn nie wirklich lieben.

„Eine solche Liebe kennt keine Angst, denn die vollkommene Liebe vertreibt jede Angst. Wenn wir uns fürchten, dann aus Angst vor Strafe, und das zeigt, dass wir Seine vollkommene Liebe noch nicht vollständig erfahren haben." (1. Johannes 4,18)

Vollkommene Liebe zu erfahren bedeutet, jede Angst vor Strafe zu verlieren. **Christus hat am Kreuz dem Tod die Macht genommen** (2. Timotheus 1,10), und deshalb wird Gott den Tod niemals benutzen, um uns Angst zu machen.

Der Sieg über den Tod

Die Wahrheit dieser Dinge wird bald die ganze Erde mit der Herrlichkeit von Gottes wahrem Charakter erleuchten. Das wird schließlich dazu führen, dass der Tod in den Feuersee geworfen wird:

„Der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod.“ (Offenbarung 20,14)

Die Vernichtung des Todes bedeutet, dass die Vorstellung von Tod als Bestrafung aus den Gemütern aller Geschöpfe des Universums verbannt wird. Der Tod resultiert aus der Trennung von Gott, nicht aus Gottes eigener Hand.

Wenn wir erst einmal begreifen, dass Gott unser Denken mit Ihm versöhnen will, um uns zu retten, dann wird Sein Feind – der Tod – vernichtet werden.

„Als letzter Feind wird der Tod vernichtet.“ (1. Korinther 15,26)

Das ist das ewige Leben, dass wir Gott und Seinen Sohn kennen (Johannes 17,3) und dass wir wissen, dass es in ihnen keinen Tod gibt. Sie töten niemanden, genau wie Ihre Gebote es uns lehren.

Wir preisen Jesus, der Satan und die Herrschaft, die er durch die Angst vor dem Tod über uns hatte, besiegt hat. **Indem Er Satan das Lösegeld bezahlt hat, kann unser Geist/ Gewissen** von der Finsternis befreit werden und wir können Vergebung der Sünden empfangen.

„Weil Gottes Kinder Menschen sind – aus Fleisch und Blut – wurde auch der Sohn Fleisch und Blut. Denn nur als Mensch konnte Er sterben, und **nur durch Seinen Tod konnte Er die Macht des Teufels brechen**, der die Macht des Todes hatte. Nur so konnte Er alle befreien, die ihr Leben als Sklaven der Angst vor dem Tod gelebt haben.“ (Hebräer 2,14-15)

Tod, wo ist dein Stachel? Nachdem wir durch Christus gelernt haben, dass Gottes Gerechtigkeit niemals den Tod gefordert hat, sondern **dass Gott in Seiner großen Liebe Seinen Sohn als Lösegeld für unser finsternes Verständnis hingegeben hat**, dann können wir singen:

„Der HERR ist mein Licht, Er rettet mich. Vor wem sollte ich mich noch fürchten? Bei Ihm bin ich geborgen wie in einer Burg. Vor wem sollte ich noch zittern und zagen?“ (Psalm 27,1)

10. Das Risiko der Liebe

Gottes Engagement mit der menschlichen Freiheit

Der Gott der Liebe ging das Risiko ein, den Menschen zu einem freien moralischen Wesen zu erschaffen, indem Er ihm absolute Freiheit der Entscheidung verlieh.

Als der Mensch dieses Privileg missbrauchte und sich gegen den Gott der Liebe auflehnte, ging Er ein weiteres Risiko ein, indem Er Seinen Sohn sandte, um uns zu zeigen, wogegen wir rebelliert und was wir abgelehnt hatten – reine selbstlose Liebe.

Wer die Liebe des Sohnes gesehen hat, hat die Liebe des Vaters gesehen.

Als der Sohn Gottes zu den Seinen kam, nahmen sie Ihn nicht nur nicht auf, sondern lehnten sich völlig gegen die Gabe des Vaters auf und kreuzigten Ihn

–ein Beweis für den völligen Hass der Menschen auf Gott und Sein Reich der selbstaufopfernden Liebe.

Das Kreuz als Offenbarung der Liebe

Jesus **tat alles, was möglich war**, um den Menschen einen besseren Weg zu zeigen, aber Er bezahlte es mit Seinem Leben. Was Christus bezahlte, **war nicht der Preis oder ein Lösegeld**, um einen zornigen Gott zu besänftigen, oder jemanden direkt von Sünde zu reinigen, sondern der Preis der Liebe, die sich dem zornigen bzw. sündigen Menschen in seiner falschen Vorstellung unterwirft.

Die Güte Gottes, die durch das Kreuz das Böse in meinem Herzen gegenüber Ihm und Seinem Sohn offenbart, führt mich zu der Einsicht, dass ich Hilfe, ja, einen Retter brauche, und bringt mich zur Umkehr.

Welch immenser Preis wurde für meine Sünde bezahlt. Ich rufe: Vater vergib mir, denn ich weiß nicht, was ich tue. Rette mich, damit ich nicht untergehe. **Verzeih mir den Schmerz, den ich Dir zugefügt habe, und den Preis, den Du zahlen musstest, um mich zur Vernunft zu bringen.** Wie groß Du bist. Ich danke Dir für Deinen kostbaren Sohn.

Jetzt verstehe ich, was es heißt, dass „Kraft in dem Blut ist“. Es bedeutet, dass das wunderbare Leben Jesu die Macht hat, **mich zu überführen, zu bekehren und zu befähigen**, mich von meinen selbstsüchtigen Wegen abzuwenden und mich Seinen herrlichen Wegen zuzuwenden. Mögen das Blut Christi und Sein Leben jetzt und immer meine Inspiration sein. (Von unserem Bruder Gavin Devlin aus Australien)

→ Christus' Tod war kein strafender Akt Gottes, sondern ein notwendiges Opfer, **um den Menschen zu versichern, dass Gott trotz Sünde liebt und vergibt** – Satan lehrte, Sünde mache Vergebung unmöglich, doch Gott kondeszendierte (herablassen,

herabsteigen) zu diesem sichtbaren Zeichen. Im Alten Bund diente Blut (z. B. Lämmeropfer) als Stärkung des Glaubens, wie bei Abraham, der ein Token brauchte; Jesus erfüllt dies endgültig durch sein vergossenes Blut (siebenfach besprengt: Schweiß, Geißelung, Dornenkrone etc.).

Wenn wir Zitate lesen bezüglich, dass Christus das Lösegeld bezahlt:

Er hat Sein eigenes Leben als Lösegeld für die Menschheit gegeben, um das Todesurteil auf Sich selbst zu nehmen, und so einen Weg zu eröffnen, auf dem sie durch die Verdienste Seines Blutes Vergebung für vergangene Übertretungen **finden können**. Es sagt nichts über eine Zahlung an Gott oder die Befriedigung Seines Bedürfnisses nach Bestrafung aus oder dass jetzt etwas gereinigt wäre. Es gibt Verdienst im Blut Christi für uns, weil wir die Lüge Satans akzeptiert haben, dass jede Sünde bestraft werden muss. So hielt uns Satan im falschen Denken gefangen.

Das Lösegeld befreit uns von unserem Glauben, dass uns nicht vergeben werden kann. Es hat großen Wert, uns davon zu überzeugen, dass Gott vergibt. Aber wenn wir an der Idee festhalten, dass Gott es forderte, dann sündigen wir weiter gegen Seinen Charakter, der keinen Tod fordert. **Gott hat NICHTS mit dem Tod zu tun.**

Am Kreuz lässt Gott zu, dass **dieses falsche Gerechtigkeitsystem** sich an Christus, „verwirklicht“, damit das Universum sieht, dass Satan Ankläger, Betrüger und Mörder ist – und dass Gott der bleibt, der vergibt und liebt. Dieses **falsche Gerechtigkeitsystem ist Sünde**, die Vorstellung von einem **strafenden und tötenden Gott ist Sünde**, ebenso der Hass gegen Gott und die Gewalt der Menschen, die Feindschaft des Fleisches → er hat die Sünde der ganzen Welt gespürt, die Ablehnung aller vergangenen Zeitalter und **er hat diese Sünden dieser Welt getragen und ist daran gestorben**.

Er trug/ spürte die gesamte Sünde der Welt in Form ihrer zerstörerischen Macht, der menschlichen Feindschaft und Schuld – nicht als Objekt eines strafenden Gottes, sondern als leidender Offenbarer der Liebe Gottes, der gerade dadurch Sünde und Tod überwindet.

Strafe lag auf Ihm“ (Jes 53,5), meint **dass wir Ihn bestrafen** und dass **Er die von uns kommende Strafe auf sich nimmt** – nicht, dass der Vater Ihn juristisch hinrichtet.

Er nimmt die ganze Erfahrung von **Gottverlassenheit**, **Wertlosigkeit** und **Selbstverurteilung** auf sich, die aus der angenommenen Lüge („Gott vergibt nicht“) entsteht.

11. Die zwei Seiten der Versöhnung

Was Gott brauchte und was der Mensch brauchte

Die Grundlage der Versöhnung aus der Sicht Gottes besteht darin, dass Seine Schöpfung Seinen Charakter erkennt. Aus diesem Grund betete Christus in der Nacht vor Seinem Tod in Gethsemane:

„Ich habe **Dich verherrlicht** auf Erden; Ich habe das **Werk vollendet**, das Du Mir gegeben hast, damit Ich es tun soll.“ (Joh 17,4)

Jesus verherrlichte Seinen Vater, **indem Er Seinen Charakter offenbarte**. Er ließ Gottes Liebe, Barmherzigkeit und Gnade in alle einfließen, mit denen Er in Berührung kam, und das geschah durch den Geist Seines Vaters. **Das war ALLES, was Christus tun musste, um die Versöhnung von Gottes Seite her zu bewirken**. Er vollendete das Werk, das Sein Vater Ihm aufgetragen hatte zu tun.

Aber nachdem Jesus dieses Gebet gesprochen hatte, sagte Er zu Seinen Häschern: **„Dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.“** (Lukas 22,53). Von diesem Zeitpunkt an spielte sich alles ab, was der Mensch zur Versöhnung brauchte. Die Schläge, der Spott, die Auspeitschung waren die unbewusste Einführung Jesu in die Leiden des Menschengeschlechts. Wir sorgten unbewusst dafür, dass Er verstehen sollte, wie das Leben in dieser Welt aussieht. Dann kreuzigten wir Ihn auf brutalste Weise, verschütteten Sein unschuldiges Blut auf dem Boden und nagelten Ihn an ein Kreuz, bis Er starb.

Die Worte Jesu „Es ist vollbracht“ am Kreuz signalisierten, dass **Er alles vollbracht hatte, was der Mensch zur Versöhnung brauchte**.

Jesus vollendete in der Nacht vor Seiner Hinrichtung das, was Sein Vater wollte, und am nächsten Tag vollbrachte Er das, was der Mensch brauchte. Diese beiden Vollendungen spiegeln die beiden Arten von Anforderungen wider, die Christus erfüllte. („One Mediator“, Adrian Ebens)

Alter Bund versus Neuer Bund

Es ist **der Alte-Bund-Blick** auf das Kreuz, der verlangt, dass der Gerechtigkeit Genüge getan werden muss. **Der Neue Bund möchte, dass sich zwei Herzen in Liebe und Harmonie wieder vereinen. Damit dies geschehen kann, muss das falsche Verständnis, das die Menschen über den Charakter Gottes haben, beseitigt werden, sonst kann keine wahre Versöhnung stattfinden.**

Das Kreuz des Alten Bundes besänftigt unseren Zorn und ermöglicht es uns, Gott die Härten zu vergeben, denen wir im Leben begegnet sind. Das Kreuz des Neuen Bundes

gewährt uns Zugang zu der heiligen Kammer des Herzens Gottes und ermöglicht es uns, über die Kosten unserer Sünde gegen Ihn nachzudenken an einem Ort der Sicherheit und ohne Verurteilung.

Das Gesetz des Neuen Bundes ist geistlich (Röm 7,14). Es ist eine Sache des Herzens und kein in Stein gemeißeltes Gesetzbuch. Möchtest du in das Allerheiligste eintreten? Du musst deine kindlichen Vorstellungen vom Vater als jemandem, **der durch Blut besänftigt werden will, aufgeben**. Du musst anerkennen, dass diese falsche Vorstellung von Adam und all seinen Nachkommen auf Gott projiziert wurde, und dass sie aufgegeben werden muss. Es gibt keine andere Möglichkeit, das Allerheiligste zu betreten und dort ohne einen Vermittler für Sünde zu stehen. (Adrian Ebens, „Versöhnung“, S. 215-216)

„Der sich selbst als Lösegeld für alle hingegeben hat, um zur rechten Zeit bezeugt zu werden.“ 1. Timotheus 2:6 KJV

„Denn wer mich findet, findet das Leben und wird Gunst beim HERRN erlangen. Aber wer gegen mich sündigt, verletzt seine eigene Seele: Alle, die mich hassen, lieben den Tod.“ Sprüche 8:35-36 KJV

"Er sagte ihnen, dass Er mit seinem Vater gebetet hatte und angeboten hatte, Sein Leben als Lösegeld zu geben..." (EGW Frühe Schriften – Band 1)

"Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben." Markus 10:45

Er hat kein Lösegeld gegen die Sünde oder gegen seinen Vater bezahlt, im alten Denken/ Bund sieht man es als notwendig an, **aber es war nur weger/ für unserem Gewissen.**

12. Gerechtigkeit und Vergebung

Alle haben gesündigt. Das ganze Leben war Sünde. Sogar die Gedanken waren böse (Markus 7,21). Und fleischlich gesinnt zu sein ist der Tod. Daher ist das Leben der Sünde ein lebendiger Tod. Wenn die Seele davon nicht befreit wird, wird es im ewigen Tod enden.

Es gibt keine Kraft im Menschen, Gerechtigkeit aus dem heiligen Gesetz Gottes herauszuholen, deshalb legt Gott in Seiner Barmherzigkeit Seine eigene Gerechtigkeit auf alle, die glauben. Er macht uns gerecht als freies Geschenk aus dem Reichtum Seiner Gnade. Er tut das mit Seinen Worten, denn Er erklärt/spricht Seine Gerechtigkeit in und über alle, **die Glauben an das Blut (Leben) Christi haben.** In Ihm ist Gottes Gerechtigkeit, „denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ **Und dieses**

Erklären oder Sprechen der Gerechtigkeit Gottes über uns ist die Vergebung oder das Wegnehmen der Sünde.

So nimmt Gott das sündige Leben weg, indem Er Sein eigenes gerechtes Leben an seine Stelle setzt. Und das ist die Kraft der Vergebung der Sünde. Es ist „die Kraft eines unauflöslichen Lebens.“ (E. J. Waggoner)

Das Blut rechtfertigt und der Geist heiligt

Das Blut rechtfertigt:

„Viel mehr also, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden.“ (Römer 5,9)

Der Geist heiligt und macht vollkommen:

„Und das waren einige von euch: aber ihr seid gewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt im Namen des Herrn Jesus und durch den Geist unseres Gottes.“ (1. Korinther 6,11)

Das BLUT JESU ist Gottes „Lieferungssystem“ der Erlösung für uns alle. Was das Blut liefert, manifestiert der Geist.

13. Die Agape – Gottes echte Natur

Das ist Agape. Keine Beschwichtigung des Zorns und des Blutdurstes seitens Gottes. Nur die Bereitschaft, alles zu geben. Seinen eigenen Sohn zu geben und für Jesus den Wunsch, alles zu opfern, um uns Barmherzigkeit zu erweisen. Um uns Gerechtigkeit zu geben.

Waggoner und Fifiield beschwören immer wieder: Der Vater dachte nicht anders als der Sohn. **Es gibt keinen kalten Vater im Himmel, der den warmen Sohn am Kreuz braucht, um versöhnt zu werden.**

Das ist die Gedankenwelt des Heidentums.

Stattdessen: Gott gab Seinen Sohn, weil Er die Welt liebte. Gott und Sein Sohn sind eins im Geist. **Es war Gottes freiwillige Hingabe, nicht erzwungen durch eine grausame Gerechtigkeit.**

14. Buße und Umkehr

Der Ruf zur Rückkehr

Der Prophet Jesaja ertönte seinen Ruf zur Buße mit unverkennbarer Klarheit, und alle wurden eingeladen, zurückzukehren:

„Suchet den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist: Laßt den Gottlosen seinen Weg verlassen und den Übeltäter seine Gedanken: und **laßt ihn zum Herrn zurückkehren, so wird er sich seiner erbarmen**; und zu unserem Gott, denn er wird reichlich vergeben." (Jesaja 55,6-7)

Haben Sie, Leser, Ihren eigenen Weg gewählt? Sind Sie weit von Gott abgewandert? Haben Sie versucht, sich an den Früchten der Übertretung zu erfreuen, nur um zu sehen, wie sie auf Ihren Lippen zu Asche werden? Und jetzt, nachdem Ihre Lebenspläne vereitelt und Ihre Hoffnungen zerstört sind, sitzen Sie allein und verlassen?

Diese Stimme, die lange zu Ihrem Herzen gesprochen hat, aber der Sie nicht zugehört haben, kommt zu Ihnen deutlich und klar: „Steht auf und geht; denn dies ist nicht eure Ruhe: weil es verunreinigt ist, wird es euch verderben, sogar mit einer schweren Verderbnis." (Micha 2,10)

Kehrt zum Haus eures Vaters zurück. Er lädt euch ein und sagt: „Kehrt zu mir zurück; denn ich habe euch erlöst." „Kommt zu mir: hört, und eure Seele wird leben; und ich werde einen ewigen Bund mit euch schließen, auch die sicheren Barmherzigkeiten Davids." (Jesaja 44,22; 55,3)

Hört nicht auf den Feind

Hört nicht auf den Vorschlag des Feindes, bis ihr euch selbst besser gemacht habt, bis ihr gut genug seid, um zu Gott zu kommen. Wenn ihr bis dahin wartet, werdet ihr nie kommen. **Wenn Satan auf eure schmutzigen Kleider hinweist, wiederholt die Verheißung des Erlösers: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen."** (Johannes 6,37)

Sagt dem Feind, dass das Blut (Leben) Jesu Christi von aller Sünde reinigt. Macht das Gebet Davids zu eurem eigenen: „Reinige mich mit Ysop, und ich werde rein sein: Wasche mich, und ich werde weißer als Schnee sein." (Psalm 51,7)

15. Die Feindschaft überwinden – unsere Feindschaft, nicht Gottes

Die beiden Wahrheiten der Erlösung

Erste Wahrheit: Wir sind in Feindschaft mit Gott, Seinem Charakter und Seinem Gesetz. Jesus sagt: „Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." (Johannes 8,32)

Welche Wahrheit zuerst? Dass wir in Feindschaft mit Gott, Seinem Charakter und Seinem Gesetz sind. Wenn wir in unserer Feindschaft etwas oder jemanden umarmen, tötet unsere Feindschaft:

- Die Erde, Tieropfer, Tiernahrung
- Wahrheit, neugeborenes oder gezeugtes Leben
- Ehe, Wirtschaft
- Und am Ende und kumulativ: unser Schöpfer: Jesus Christus!

„Denn wenn wir Feinde waren, wurden wir durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt.“ (Römer 5,10)

Zweite Wahrheit: Die Initiative zur Versöhnung liegt allein bei Gott und Seinem Sohn:

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“ (Johannes 3,16)

Auch Jesus liebte uns: „Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.“ (Johannes 13,1) Das bedeutet: **Er umarmte uns in unserer**

Feindschaft bis zum Ende – was für Ihn den Tod bedeutete. Er floh nicht und verurteilte unsere Feindschaft nicht, sondern ertrug sie bis zum Ende.

Jesus liebte uns in unserer Feindschaft bis zum Ende..... was uns zeigt: Es ist unsere Feindschaft/Hass; und Gott ist nur Liebe... Erst nachdem unsere Feindschaft/Hass/Wut versöhnt ist.....indem wir auf Gottes Liebe zu uns trotz unserer Feindschaft schauen.....werden wir durch sein Leben gerettet:

„...versöhnt, werden wir durch sein Leben gerettet.“ (Römer 5,10)

Nur diejenigen, die versöhnt sind = nur diejenigen, die die Diagnose anerkannt haben = werden durch sein Leben gerettet = Sein Geist = der Tröster

Dies beinhaltet stark die „Botschaft des Charakters Gottes“, dass **Gott nicht tötet** oder **verurteilt**, sondern uns in Seinem geliebten Sohn liebt, trotz unseres Tötens und Verurteilens.

So sehr, dass auch wir Töchter und Söhne Gottes werden sollen!

16. Babylon und die Prinzipien falscher Anbetung

Die Irrtümer der Babylon-Theologie

Viele Male in der Vergangenheit wurde mir beigebracht, dass der Antichrist eine bestimmte, spezifische Person ist, die irgendwann in der Zukunft auftauchen wird, und dass ich in der Lage sein sollte, ihn zu identifizieren. Jedoch, nachdem ich die Schrift

überprüft habe, sehe ich, dass der Antichrist jeder ist, der diese beiden Dinge tut: **Jesus als den Sohn Gottes leugnet** und **leugnet, dass Jesus im Fleisch gekommen ist.**

Es ist ähnlich mit Babylon. Mir wurde beigebracht, dass ich auf eine bestimmte Konfession zeigen und sie Babylon nennen sollte, aber es geht nicht um die Konfession, **sondern um die Prinzipien dahinter.** **Die Prinzipien der menschlichen Gerechtigkeit und die Forderung nach Blut und Opfer sind etwas, das mit Babylon als einer etablierten Religion mit einem organisierten Anbetungssystem um diese Prinzipien herum entstanden ist.**

Die Siebenten-Tags-Adventistenkirche hat heute noch einige dieser Prinzipien und sie lehren sie als Teil ihres Anbetungssystems, aber es hat nichts mit der Konfession zu tun, sondern mit den Prinzipien, die diese Anbetung leiten. Wir sollten immer auf diese bösen Prinzipien hinweisen und die Adventisten auffordern, **sie aufzugeben und aus Babylon herauszukommen.**

Auch in diesem falschen Justizsystem ist die Autorität enthalten, auf eine Person zu zeigen, sie zu beschuldigen und zu verurteilen, denn natürlich braucht ein System, das Strafe und Blut fordert, den Prozess des Urteilens und Verurteilens.

Es gibt Millionen von Adventisten da draußen, die sehr stolz darauf sind, den Namen Adventisten zu tragen, und die Wirkung, die es auf sie haben würde, sie als Babylon zu bezeichnen, würde ihre Ohren sofort für unsere Botschaft verschließen. **Da Jesus uns weder richtet noch verurteilt, noch uns dafür tadelt, dass wir ihm so viel Ärger bereitet haben, sollten wir ihnen und allen anderen auf dieselbe Weise begegnen.**

Vielmehr sollten wir ihnen beibringen, welche Prinzipien hinter diesem falschen Anbetungssystem stehen, **das sie unfähig macht, Gottes Charakter klar zu sehen,** und ihnen sagen, dass sie aus Babylon kommen, und um aus Babylon herauszukommen, sollten wir diese aufgeben.

17. Die Schleier werden weggenommen

Ein wichtiger Vers hilft uns zu verstehen, wie dieser Wandel stattfindet: „Denn auch das, was verherrlicht wurde, hatte in dieser Hinsicht keine Herrlichkeit, aufgrund der übertreffenden Herrlichkeit. Denn wenn das, was abgeschafft wurde, schon herrlich war, wieviel mehr ist das, was bleibt, herrlich. Da wir nun eine solche Hoffnung haben, gebrauchen wir eine große Deutlichkeit in der Rede: Und nicht wie Mose, der einen Schleier über sein Angesicht legte, damit die Kinder Israels nicht fest auf das Ende dessen blicken konnten, was abgeschafft wurde: Aber ihre Gedanken waren verblendet; **denn bis auf diesen Tag bleibt derselbe Schleier ungenommen bei der Lesung des Alten Testaments; der Schleier, der in Christus abgetan ist. Aber auch bis auf diesen Tag, wenn Mose gelesen wird, ist der Schleier auf ihrem Herzen.** **Wenn sie**

sich aber zum Herrn wenden, wird der Schleier weggenommen."

(2. Korinther 3,10-16)

Weil es bei den Bündnissen nicht darum geht, ob man das Gesetz halten soll oder nicht, sondern vielmehr um eine Offenbarung unserer Haltung gegenüber Gott und Seinem Gesetz und um unsere Verantwortung, impliziert dies, dass das Opfersystem, das Teil des Gesetzes ist, nicht ausschließlich mit einem einzigen Bund verbunden ist.

Waggoner bezeichnete das Opfersystem als Evangeliumsordnungen. **Wir wissen, dass Gott sie eingeführt hat, aber dass Er sie weder wünscht noch fordert. Die Menschen wünschten sich solche Gesetze.** Sie sollten uns das ständig gegenwärtige Kreuz lehren und die Verheißung der Vergebung offenbaren, nicht in ferner Zukunft, sondern in genau diesem Moment.

Es ist interessant, weil Gott, als Er sie zum ersten Mal mit Adam einführte, vorhergesehen haben muss, dass sie exponentiell zunehmen und als eine Form der strafrechtlichen Substitution missverstanden werden würden, und dennoch hat Gott **aufgrund unseres Unglaubens und unseres Bedürfnisses nach sichtbaren Zusicherungen der Vergebung** nachgegeben. Das ist erstaunlich.

Die Beschneidung, das Schreiben des Gesetzes auf Stein, das Gesetz des Mose waren alles Anpassungen **aufgrund von Unglauben**, und doch hätten Gottes Leute den wahren Zweck all dieser Anpassungen erkennen und sie dennoch befolgen können, im Verständnis, dass es ihre Aufgabe ist, zu glauben, und dass Gott Seine Gerechtigkeit in ihnen wirken würde, indem Er sie in Einklang mit dem Gesetz bringt, einer Abschrift Seines Charakters.

Hesekiel 20, 25 So habe auch ich ihnen Gesetze gegeben, die nicht gut waren, und Rechtsbestimmungen, durch die sie nicht leben konnten

Der Schleier über dem Alten Testament wurde im Leben Christi entfernt.

18. Woher kommt dieses falsche Denken des Lösegeldes?

Von der Schöpfung bis zur Offenbarung wird uns das falsche Denken des Menschen durch den Umgang Gottes mit dem Menschen vermittelt. Gott wusste, was in dieser Lüge der Schlange steckte: „Ihr werdet nicht sicherlich sterben“. Wenn diese Lüge akzeptiert wird, „geschluckt“, was der Mensch tat, was ist dann die Implikation von Gottes Worten an Adam? Es gibt nur eine Implikation: „**Gott, der mir das Leben gegeben hat, wird es mir selbst nehmen, wenn ich nicht tue, was Er sagt.**“ **Das war natürlich nicht wahr, aber der Glaube an die Lüge führte sie zu dieser falschen Schlussfolgerung, und wir wissen, dass dies so ist, weil es sich in der Art und Weise widerspiegelt, wie Gott damit umgeht.** Er kennt das Herz. **Um zu uns zu kommen, stellte Er das Lamm in Eden als Lösegeld, einen Fluchtweg, zur Verfügung, damit wir besänftigt werden/von unserer**

Neurose und Angst befreit werden und es wagen, in Seine Gegenwart zu kommen, sonst wären wir so ängstlich vor Ihm.

Dieses Denken ist in allen Büchern Mose vorherrschend, besonders in der Exodus-Geschichte wird es wirklich verstärkt. Das erste Mal, dass das Wort Lösegeld in der Bibel verwendet wird, ist in Kapitel 13 des Exodus, wo es um das Gesetz des Erstgeborenen geht. Das Wort erlösen ist im Hebräischen dasselbe wie Lösegeld:

Exodus 13:13-14 KJV — Und jedes Erstgeborene eines Esels sollst du erlösen [lösen] mit einem Lamm; und wenn du nicht erlösen [lösen] willst, dann sollst du ihm den Hals brechen: und alle Erstgeborenen der Männer unter deinen Kindern sollst du erlösen [lösen]. Und es wird geschehen, wenn dein Sohn dich in der Zukunft fragt und sagt: Was ist das? so sollst du ihm sagen: Mit starker Hand führte uns der HERR aus Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft:

Zuvor hatte Mose gesagt:

Exodus 12:23 KJV — Denn der HERR wird durchgehen, um die Ägypter zu schlagen; und wenn er das Blut sieht, das auf dem Türpfosten und auf den beiden Seitenpfosten ist, so wird der HERR über die Tür hinweggehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, um euch zu schlagen.

Dies ist eindeutig ein Bild der Zahlung eines Blutlösegeldes. An wen? An den Verderber, um zu erlösen oder vor einem sicheren Tod zu retten.

Exodus 12:27 KJV — Damit ihr sagen werdet: Es ist das Passah des HERRN, der die Häuser der Kinder Israels in Ägypten übergangen hat, als er die Ägypter schlug, und unsere Häuser errettet hat. Und das Volk neigte sich und betete an.

Dies ist die Idee von Mensch/Satan, die in der Lüge steckte. Gott wusste dies von Anfang an, da Er wusste, was in diesem Samen war und wohin es führen würde, wenn es sich entfaltet: zu einer strafersatzlichen Denkweise.

19. Fazit: Gesamtübersicht zur Trennung und Versöhnung

Um diese Trennung, die die Sünde geschaffen hat, zu überwinden und sich den Vorstellungen des Sünders anzupassen, gab Gott die Opfergesetze. Gott gab ihnen das Opfersystem, um ihnen zu helfen, zu sehen, was sie für notwendig hielten – das ist, was sie für erforderlich hielten. Es war ein Entgegenkommen von Gottes Seite aus. Damit konnte ihr Verlangen nach Blut gestillt werden – und vor allem, damit sie glauben konnten, ihnen sei vergeben, wenn sie Tierblut vergossen.

Alle Bibelverse oder Ellen White Zitate über Blut, das uns von Sünden reinigt, meinen jedoch immer: **Das Leben Christi und sein Geist reinigen uns von aller Sünde.**

Weil Gott wusste, dass wir dennoch nicht glauben würden, uns könnte vergeben werden, sagte Christus zum Vater: „Ich tu es für unsere Kinder.“ Es ist von Gottes Seite nicht notwendig, doch die Menschen halten es für notwendig.

Der Schlüssel ist, dass kein physisches Blut uns tatsächlich reinigt, aber **wir** denken, dass es das tut, und somit ist unser Gewissen zufriedengestellt. Gott wollte **nie** buchstäbliches Blut zur Versöhnung; stattdessen reinigt der Geist Christi, der als Lebensblut wirkt und den Gläubigen in Gottes Bild verwandelt. Die christliche Lehre, dass Jesu physisches Blut Gottes Gerechtigkeit befriedigt, ist eine satanische Verdrehung, die das Heiligtum verunreinigt. Wahre Reinigung erfolgt durch Erkenntnis von Gottes Charakter, wie das Blut in Gethsemane symbolisiert, nicht das am Kreuz vergossene.

Das ist die Botschaft, die Waggoner, Jones und Ellen White in der Reformbewegung von 1888 verkündeten. Es ist die Botschaft der vierten Engelsbotschaft – die vollständige Offenbarung des Charakters Gottes als Liebe, Barmherzigkeit und Gnade, nicht als zorniger Richter, der Blut oder Lösegeld fordert.

Möge diese Verständnis unser Herz zur Dankbarkeit und zur Hingabe an den Einen bewegen, der alles für uns gegeben hat – nicht um einen grausamen Vater zu besänftigen, sondern aus reiner, selbstloser Liebe.

Christus musste am Kreuz sterben, um die falsche Vorstellung der Menschen von Gottes Gerechtigkeit zu korrigieren, die – beeinflusst von Satan – Tod und Strafe als Voraussetzung für Vergebung sieht. Dies war letztlich Gottes Plan, um die Menschheit aus der Lüge Satans zu befreien und Erlösung durch Glauben und den Heiligen Geist zu ermöglichen. Das Blut Jesu reinigt zunächst das Gewissen von vergangenen Sünden durch Glauben an das vergossene Blut am Kreuz, was Schuldgefühle auflöst und Vergebung schenkt. Darüber hinaus symbolisiert es den Heiligen Geist, der das Herz von zukünftigen Sünden reinigt, indem er Liebe zu Gott weckt und Abscheu vor Sünde erzeugt. Dieser zweistufige Prozess – buchstäbliches Blut für Vergebung (Annahme) und geistliches Blut für Heiligung – entspricht dem Neuen Bund, wo Gottes Gesetze ins Herz geschrieben werden.

Christus musste sterben, weil die gefallene Menschheit eine „falsche Gerechtigkeit“ annahm, die Sünde mit unvermeidbarer Strafe und Tod bestraft – eine Lüge Satans, die Gottes Charakter verdunkelt. Gott verlangte kein Blutopfer, sondern passte sich dem menschlichen Denken an, indem er seinen Sohn opferte, um diese Vorstellung zu befriedigen und den Weg zur wahren Versöhnung zu öffnen. Das Opfersystem im Alten Testament diente als Spiegel dieser Feindschaft im Herzen, die am Kreuz besiegt wurde.

Es war Gottes ewiger Plan der Erlösung, der den Kreuzestod vorsah, um die Menschheit von Satans Gerechtigkeitslüge zu befreien und den Geist Christi ausgießen zu können. Für die Menschen war es essenziell, da sie ohne dieses Opfer in Selbstverurteilung und Tod gefangen blieben, unfähig, Gottes Liebe direkt anzunehmen. Der Tod Christi

versöhnt somit Gerechtigkeit und Gnade, indem er die innere Feindschaft tötet und den Gläubigen zu kindlicher Gemeinschaft mit dem Vater führt.

→ Ja, er musste sterben und sein Blut vergießen, weil die Menschheit Sklaven einer falschen Gerechtigkeit sind. Wir könnten keine Vergebung akzeptieren, ohne dass Christus für uns gestorben ist. Das gebrochene Gesetz fordert den Tod.

Wie ich bereits gesagt habe, reinigt das physische Blut uns von der Lüge, dass Gott uns nicht vergeben wird. Wir glauben, dass Er uns vergibt, und dann beginnen wir, Seinen Charakter kennenzulernen, und am Ende des Allerheiligsten brauchen wir kein Blut mehr, **weil wir sehen, dass Gott es nie gefordert hat.**

In **Hebräer 9:22** wird gesagt: „Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung;“ und das lässt ihn denken, dass Gott letztlich doch ein Opfer verlangte, bevor Er den Menschen vergeben würde. Es ist sehr schwierig für den Verstand, sich von der Idee zu befreien, die als Erbe aus dem Heidentum durch das Papsttum überliefert wurde, dass Gott so wütend auf den Menschen war, weil er gesündigt hatte, dass Er nicht besänftigt werden konnte, ohne Blut zu sehen, aber dass es Ihm egal war, wessen Blut es war, solange jemand getötet wurde; und dass, da das Leben Christi mehr wert war als das Leben aller Menschen, Er Ihn als Ersatz für sie akzeptierte. Das ist fast eine brutale Art, den Fall darzustellen, aber es ist die einzige Art, wie der Fall wirklich dargestellt werden kann. Die heidnische Vorstellung von Gott ist eine brutale, die für Gott so schändlich ist wie für den Menschen entmutigend; und diese heidnische Vorstellung wurde erlaubt, zu viele Schriftstellen zu färben. Es ist traurig zu denken, wie sehr Männer, die den Herrn wirklich liebten, seinen Feinden Gelegenheit zum Läster gegeben haben.

„Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.“ Was ist Vergebung? Es bedeutet einfach „wegschicken“. Was muss weggeschickt oder weggenommen werden? Unsere Sünden, denn wir lesen, dass „durch den Glauben an das Blut Christi die Gerechtigkeit Gottes für die Vergebung der Sünden, die in der Vergangenheit liegen, verkündet wird, durch die Nachsicht Gottes.“ Römer 3:20. Also lernen wir, dass ohne Blutvergießen keine Sünden weggeschickt werden können.

Was für ein Blut ist es, das Sünden wegnimmt? Nur das Blut Christi, „denn es gibt keinen anderen Namen unter dem Himmel, der den Menschen gegeben ist, durch den wir gerettet werden sollen.“ 1 Johannes 5:5. „Ihr wisst, dass Er geoffenbart wurde, um unsere Sünden wegzunehmen; und in Ihm ist keine Sünde.“ 1. Johannes 3:5. „Wissend, dass ihr erlöst wurdet, nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber und Gold, von eurer eitlen Lebensweise, die von euren Vätern überliefert wurde; sondern mit kostbarem Blut, wie von einem Lamm ohne Makel und ohne Flecken, ja dem Blut Christi.“ 1 Petrus 1:18, 19. „Wenn wir im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, haben wir

Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“ 1 Johannes 1:7.

Aber wie kann das Blutvergießen, selbst das Blut Christi, Sünden wegnehmen? **Einfach weil das Blut das Leben ist.** „Denn das Leben des Fleisches ist im Blut; und ich habe es euch auf dem Altar gegeben zur Sühnung für eure Seelen, denn es ist das Blut, das Sühnung macht für die Seele.“ Leviticus 17:11. Also, wenn wir lesen, dass außer dem Blutvergießen keine Vergebung ist, wissen wir, dass es bedeutet, **dass keine Sünden weggenommen werden können, außer durch das Leben Christi.** In Ihm ist keine Sünde; deshalb, wenn Er Sein Leben einer Seele verleiht, wird diese Seele sofort von der Sünde gereinigt.

Wenn du liest: Er bittet oder interveniert mit Seinem Blut, verstehe ich, dass Er mit Seinem Geist für uns eintritt, das heißt, **Er spricht zu unserem Gewissen, versucht, uns zu Sich hinzuziehen** und uns von Seiner Liebe und Seinem Wunsch zu überzeugen, unsere Sünden zu vergeben und uns zu retten.

Jesus muss den Vater von nichts überzeugen, denn der Vater denkt genau wie Jesus – die beiden sind eins im Geist. Wenn man Zitate darüber liest, dass Christus für uns Fürsprache hält, könnte man denken, dass er wirklich in unserem Namen um seinen Vater bittet. Das ganze Konzept eines harten und kalten Vaters, der uns zu zerstören scheint, und dann interveniert Christus, um zu flehen: 'Mein Blut, mein Blut', **ist einfach vollkommen heidnisch, wenn man darüber nachdenkt.**

„Gott sei Dank, dass Er, der Sein Blut für uns vergossen hat, lebt, um dafür einzutreten, lebt, um Fürsprache für jede Seele zu machen, die Ihn annimmt. „**Wenn wir unsere Sünden bekennen**, ist Er treu und gerecht, uns unsere Sünden zu vergeben und uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen.“ Das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde. Es spricht bessere Dinge als das Blut Abels, denn Christus lebt immer, um Fürsprache für uns zu machen. Wir müssen uns stets der Wirksamkeit des Blutes Jesu bewusst sein. Dieses lebenserhaltende, sündenreinigende Blut, das durch lebendigen Glauben in Anspruch genommen wird, ist unsere Hoffnung. Wir müssen die unschätzbare Wertschätzung dafür entwickeln, denn es spricht nur für uns, wenn wir durch Glauben seine Kraft in Anspruch nehmen und das Gewissen rein und in Frieden mit Gott halten. {7BC 947.11; BK.498.2}

→ Wer wird angefleht? Gott oder wir? Das Blut **reinigt UNS von Sünde**, nicht Gott von Seinem Zorn. Und was ist das lebenserhaltende, sündenreinigende Blut? Ist das das physische Blut Christi? Das ist unmöglich. Physisches Blut reinigt nicht das Leben, der Heilige Geist tut das. Christus fleht uns an, dass Sein physisches Blut unsere Forderungen nach Vergebung erfüllt hat, und lädt uns dann ein, **Sein wahres Blut - Seinen Geist - zu empfangen**, damit wir von Sünde gereinigt werden können.

Jesus präsentiert Sein physisches Blut uns und sagt – "Euch kann vergeben werden, Ich habe die Anforderungen erfüllt, ihr dachtet, mein Vater würde es verlangen."

Psalm 40:6 Opfer und Opfergaben, die du nicht begehrst; Meine Ohren hast du geöffnet. Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gefordert.

Unterstützt durch die Aussage im Buch: Das Leben Jesu

„Bei der Eröffnung des großen Streites hatte Satan erklärt, dass das Gesetz Gottes nicht befolgt werden könne, dass Gerechtigkeit mit Barmherzigkeit unvereinbar sei, und dass, sollte das Gesetz gebrochen werden, es für den Sünder unmöglich wäre, vergeben zu werden. **Jede Sünde müsse ihre Strafe erhalten**, drängte Satan; und wenn Gott die Strafe der Sünde erlassen würde, wäre er kein Gott der Wahrheit und Gerechtigkeit.“ DA 761.4 Satans Aussage über Gerechtigkeit öffnet den Weg, um zu erklären, dass Satans Gerechtigkeit eine Fälschung war, die Barmherzigkeit von Gerechtigkeit trennte. Die verurteilende Macht Satans würde ihn dazu bringen, eine Theorie der Gerechtigkeit einzuführen, die mit Barmherzigkeit unvereinbar ist. Er behauptet, als Stimme und Macht Gottes zu amtieren, und behauptet, dass seine Entscheidungen Gerechtigkeit sind, rein und ohne Fehler. So nimmt er seine Position auf dem Richterstuhl ein und erklärt, dass seine Ratschläge unfehlbar sind. Hier kommt seine gnadenlose Gerechtigkeit ins Spiel, **eine Fälschung der Gerechtigkeit, die für Gott abscheulich ist.** {CTr 11.4} Dies führt natürlich zu der Aussage Jesu, dass Sein Werk für den Vater beendet war, BEVOR Er am Kreuz starb.

Joh 17:4 „Ich habe Dich auf der Erde verherrlicht. **Ich habe das Werk vollendet, das Du mir zu tun gegeben hast.**“

Und das ist für mich die aussagekräftigste Erklärung. Ellen White offenbart, dass es nicht Gottes Wunsch nach Opfern war, als der Heilsplan entworfen wurde.

„Bevor das Fundament der Welt gelegt wurde, wurde der Plan der Erlösung entworfen. Im Himmel wurde eine mysteriöse Stimme gehört, die sagte: "**Opfer und Opfergaben wolltest du nicht, aber einen Leib hast du mir bereitet.**" ... **Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun, o Gott;** "ja, dein Gesetz ist in meinem Herzen." The Review and Herald, 16. September 1902, Absatz 7

Einen Leib hast du mir bereitet, bedeutet nichts anderes wie: Es zeigt, dass der Plan war, **dass Christus kommen und das Gesetz oder den Charakter Gottes offenbaren sollte.** **Dies war der für ihn vorbereitete Körper. In diesem menschlichen Körper würde Christus Gottes Charakter offenbaren.** Die Akzeptanz der Wahrheit von Gottes Charakter ist das Herzstück der Sühne. Aber wir konnten dies nicht tun, bis Christus das wahre Gefühl Gottes gegenüber uns zeigte - und das geschah bei der Taufe.

Bei der Taufe wurde offenbart, dass Gott uns so liebt, wie Er Seinen Sohn liebt. Himmel und Erde wurden wieder verbunden.

Bei der Taufe des Erlösers war Satan unter den Zeugen. Er sah die Herrlichkeit des Vaters, die Seinen Sohn überschattete. Er hörte die Stimme Jehovas, die die Göttlichkeit Jesu bezeugte. Seit Adams Sünde war die menschliche Rasse von der direkten Gemeinschaft mit Gott abgeschnitten; der Austausch zwischen Himmel und Erde erfolgte durch Christus; aber jetzt, da Jesus „in der Gestalt des sündigen Fleisches“ gekommen war (Römer 8:3), sprach der Vater selbst. Er hatte zuvor durch Christus mit der Menschheit kommuniziert; jetzt kommunizierte Er mit der Menschheit in Christus. Satan hatte gehofft, dass Gottes Abscheu vor dem Bösen eine ewige Trennung zwischen Himmel und Erde bewirken würde.

Kategorie	Klassische Straf-/Satisfaktionslehre	Beziehungsorientiertes Modell
Ausgangspunkt	Gott als gerechter Richter, dessen Gesetz Übertretung strikt bestrafen muss.	Gott als Vater, dessen Charakter der Liebe missverstanden ist und wieder offenbar werden muss.
Hauptproblem	Objektive Schuldverletzung, die Genugtuung und Strafe erfordert.	Zerstörtes Gottesbild, Identitätsverlust, Misstrauen („Gott vergibt nicht“).
Rolle des Gesetzes	Gesetz fordert Strafe/Tod; Forderungen sind direkt Forderungen Gottes.	Gesetz beschreibt Gottes Charakter und unsere Identität; Sünde missbraucht es, um „Gerechtigkeit ohne Gnade“ zu etablieren.
Zorn Gottes	Persönlicher, heiliger Zorn, der aktiv Strafe vollstreckt (z.B. im ewigen Feuer).	„Zorn“ als Zulassen der natürlichen Folgen der Trennung; Gott zerstört nicht willkürlich.
Funktion des Kreuzes	Stellvertretende Bestrafung: Strafe, die wir verdient haben, wird an Christus vollzogen, um Gottes Gerechtigkeit zu befriedigen.	Selbstoffenbarung Gottes und Tragen der natürlichen Konsequenzen der Sünde, um Vertrauen und Beziehung zu heilen.
Blut/Opfer	Notwendige Bedingung der Vergebung; „ohne Blutvergießen keine Vergebung“ als allgemeines göttliches Prinzip.	Pädagogische Anpassung an ein strafdenkendes Bewusstsein; Verknüpfung Vergebung–Blut entspringt dem menschlichen Bedürfnis nach Vergeltung, nicht Gottes innerem Bedarf.
Versöhnung	Gott wird durch das Opfer seines Sohnes befriedigt/versöhnt, so dass er gnädig sein kann.	Gott versöhnt die Welt mit sich; er selbst braucht keine Versöhnung, sondern wir brauchen Heilung des Misstrauens.
Rolle des Hohenpriesters	Christus bringt sein Blut in das himmlische Heiligtum, um die durch seinen Tod erwirkte	Christus bringt seine Selbsthingabe in das Bewusstsein der Geschöpfe; das Heiligtumsdienst klärt Fragen über Gottes Charakter.

Kategorie	Klassische Straf-/Satisfaktionslehre	Beziehungsorientiertes Modell
	objektive Genugtuung anzuwenden.	
Gericht und Strafe	Gericht ist aktive Zuteilung eines gerechten Strafmaßes (Strafe dem Verbrechen angemessen, aktiv vollstreckt).	Gericht offenbart Wahrheit; Maß des Leidens ergibt sich aus Tiefe der verworfenen Beziehung, nicht aus willkürlich zugeteilter „Hitze“.
Engel/Universum	Fokus eher auf Menschen; himmlische Reinigung meist als Übertragung desselben Rechtsmodells gedacht.	Kreuz versöhnt auch „was im Himmel ist“: Engel mit Zweifeln werden durch Offenbarung des Charakters Gottes endgültig überzeugt.
Ziel der Erlösung	Juristisch: Rechtfertigung vor Gott, Schuldsaldo ist getilgt.	Relational: Wiederherstellung der Sohn-/Tochterschaft, vertrauensvolle Gemeinschaft mit dem Vater.